

# Die dicksten Bauern...

**Ein Theater-Ulk nach einer alten Volkserzählung (Kurzfassung)**

von Dieter Bauer

**Personen: 6 (3m/3w)**

Jan.....der Bauer  
Resi.....seine Frau  
Gretel.....die Nachbarin  
Theo.....der Schuster  
Frau Doktor  
Herr Pastor

**Inhalt:** Jan ist zwar der dickste, das heißt der größte Bauer im Dorf, aber auch der größte Knauser. Sehr zum Leidwesen seiner Frau Resi. Es sind schon drei Jahre her, dass Jan ihr zuletzt ein Paar neue Schuhe gekauft hat. Da hat es Gretel, die Nachbarin, erheblich besser. Schuhe zu kaufen ist für sie kein Problem. Ihr Mann Toni ist stets bereit, das nötige Kleingeld dafür bereit zu stellen. Unter den so gegebenen Umständen ist Gretel froh, dass Jan seinerzeit nicht sie, sondern Resi geheiratet hat. Und Resi gerät in Zweifel, ob sie nicht doch besser dem Werben des Schusters Theo nachgegeben hätte, statt Jan zu heiraten. Wie der Zufall es will, besucht Theo eines Tages Jan und Resi. Obwohl er in der Stadt ein florierendes Geschäft besitzt, will er Ihnen als „fliegender Händler“ Schuhe verkaufen. Wie nicht anders zu erwarten, stößt er bei Jan damit aber auf Granit. Erst als Theo ihm eine abenteuerlich anmutende Wette anbietet, bei der Jan ein Paar Schuhe „umsonst“ ergattern kann, wird er weich. Diese Wette führt zu absurden Situationen . . .

Spielzeit: ca. 60 Minuten  
Zeit: Jederzeit  
Bühnenbild: 1 (Bauernstube mit zwei Türen, Schrank, Tisch, Stühlen, einfache Ausstattung)

**ANSICHTSEXEMPLAR**

**ANSICHTSEXEMPLAR**

Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundliche Texthefte

Alle Rechte bei: Arnos Theaterladen - Verlag für das Amateurtheater - Finsterlohr 46 -  
97993 Creglingen Tel: 07933-20092

# 1. Akt

## 1. Szene

*(wenn sich der Vorhang öffnet, ist niemand auf der Bühne; im Off hört man jedoch schon...)*

**Jan:** Verdammter Mist! Nichts findet man in diesem Saftladen! *(erscheint auf Strümpfen)* Ich möchte wissen, wo Resi sie wieder hingetan hat. *(sucht in allen Ecken, unter Tisch und Schrank)* Nix! – Nicht da. *(ins Publikum)* Hat jemand von euch zufällig meine Schuhe gesehen? *(wenn keiner antwortet)* Ihr wisst aber auch gar nix. *(ruft in die Kulisse)* Resi! – Resi! – *(zu sich)* Verflixt und zugenäht! Wo steckt die Alte nur?

**Resi:** *(erscheint)* Was ist, Jan? – Ist was? Du schreist ja das halbe Haus zusammen.

**Jan:** Ich könnte das g a n z e Haus zusammenschreien!

**Resi:** Bitte! Tu dir keinen Zwang an! Schrei, soviel du willst! Aber beschwer dich nachher nicht, dass die Kühe wieder saure Milch von sich geben.

**Jan:** Ich möchte wissen, wo meine Schuhe abgeblieben sind. Ich finde sie nirgends. Ich habe sie überall gesucht.

**Resi:** Dann ist ja klar, dass du sie nicht findest. Überall können sie schließlich nicht sein. Irgendwo müssen sie sich schon befinden.

**Jan:** Was ist? Willst du mir nicht endlich suchen helfen, anstatt hier dämlich rumzustehen und mich zu veräppeln?

**Resi:** *(geht zur Truhe, öffnet sie, zaubert ein Paar Schuhe hervor und hält sie Jan unter die Nase)* Meinst du d i e alten Dinger?

**Jan:** *(ergreift die Schuhe)* Natürlich mein ich die. Das weißt du ganz genau. Ich habe keine anderen.

**Resi:** Leider. Du solltest dir endlich ein Paar neue kaufen.

**Jan:** Die Schuhe sind noch völlig in Ordnung. *(begutachtet sie)*

**Resi:** Sie sind total abgelatscht. Man könnte meinen, die Neandertaler hätten sie schon getragen.

**Jan:** Die Neandertaler? Mach mich nicht älter, als ich bin!

**Resi:** Du trägst sie sogar sonntags zum Kirchgang.

**Jan:** Was sonst? Soll ich etwa barfuß laufen? Oder auf Strümpfen?

**Resi:** Man muss sich für dich schämen.

**Jan:** Tu das! Dann muss ich es nicht tun.

**Resi:** Man tuschelt schon über dich.

**Jan:** Lass sie tuscheln!

**Resi:** Der größte Bauer im Dorf, aber zu knickerig, sich ein Paar neue Schuhe zu kaufen.

**Jan:** Ich hab kein Geld für neue Schuhe.

**Resi:** Aber jeden Abend stöhnst du, dir täten die Füße weh.

**Jan:** Das kommt vom vielen Rumlaufen.

**Resi:** Das kommt von den Schuhen.

**Jan:** Vom Laufen.

**Resi:** Von den Schuhen.

**Jan:** Ach, rutsch mir doch den Buckel runter! Du kannst sagen, was du willst, neue Schuhe kaufe ich mir nicht; denn ich brauche sie nicht.

**Resi:** Aber i c h brauche welche.

**Jan:** *(schaut auf Resi' Füße)* Bist du verrückt? Deine Schuhe sind doch noch so gut wie neu.

**Resi:** Sie sind drei Jahre alt.

**Jan:** Na dann... Was willst du eigentlich? Vor drei Jahren waren die Neandertaler schon längst ausgestorben. Und du kannst sagen, was du willst, du kriegst keine neuen Schuhe. Es sei denn, du bezahlst sie von deinem Wirtschaftsgeld.

**Resi:** *(höhnisch)* Ha! Von meinem Wirtschaftsgeld?! Das reicht doch hinten und vorne nicht. Wie soll ich davon noch Schuhe kaufen?

**Jan:** Das Wirtschaftsgeld reicht hinten und vorne nicht? Und wieso konntest du dann über hundert Euro sparen?

**Resi:** Iiich?!

**Jan:** Oder gehört das Geld im Steinkrug da im Schrank (*zeigt auf den Schrank*) nicht dir?

**Resi:** Du schnüffelst in meinem Schrank herum?

**Jan:** Dein Schrank ist auch mein Schrank.

**Resi:** Jetzt sag bloß noch, dass mein Geld auch dein Geld ist!

**Jan:** Ist es im Prinzip auch. Es ist ja von meinem Wirtschaftsgeld.

**Resi:** Von m e i n e m Wirtschaftsgeld.

**Jan:** ...das ich dir gegeben habe und das angeblich hinten und vorne nicht reicht.

**Resi:** Wenn ich nicht so sparsam wär, würde es auch nicht reichen.

**Jan:** Trotzdem, es bleibt dabei: Von m i r bekommst du keine neuen Schuhe.

**Resi:** Geizhals!

**Jan:** (*steht auf*) So, ich gehe jetzt und schau mal nach der Jauchegrube. Ich fürchte, sie ist bis zum Rand voll. (*geht ab*)

**Resi:** (*ruft hinter ihm her*) Aber fall nicht wieder hinein!

## 2. Szene

**Resi:** Typisch mein Jan. Zu geizig, sich ein Paar Schuhe zu kaufen. Sitzt lieber auf seinem Geld. Soll er doch drauf sitzen bleiben! Nächste Woche, wenn ich in die Stadt fahre, werde i c h mir von m e i n e m Ersparnen neue Schühchen kaufen. Da kann er sagen, was er will. Da kann er meckern wie der dickste Ziegenbock. Ich kauf sie mir. Und wenn ich von den hundert Euro noch was übrig hab – und es bleibt bestimmt noch was übrig - , dann kauf ich mir zu den Schühchen auch noch ein passendes Handtäschchen. Gretel wird platzen vor Neid.

## 3. Szene

**Gretel:** (*steckt den Kopf durch die Tür*) Hallo Resi! Darf man hereinkommen? (*tritt näher*) Sag mal, ist deinem Jan – ich bin ihm gerade begegnet – 'ne Laus über die Leber gelaufen?

**Resi:** 'ne Laus? – 'n Krokodil!

**Gretel:** Was hat er denn?

**Resi:** Kaputte Schuhe.

**Gretel:** Die hat er doch schon seit Jahren.

**Resi:** Das stimmt. Aber jetzt tun ihm abends auch noch die Füße weh.

**Gretel:** Kein Wunder, er ist ja auch den ganzen Tag auf den Beinen.

**Resi:** Und auf den Füßen! Und diese Füße stecken in total ausgetretenen Schuhen. Da muss er doch wehe Füße kriegen.

**Gretel:** Oder sogar Plattfüße.

**Resi:** Oder beides.

**Gretel:** Warum kauft sich Jan nicht einfach ein Paar neue Schuhe?

**Resi:** Er hat kein Geld. Sagt er.

**Gretel:** Das kannst du mir nicht erzählen. Er ist der reichste Bauer im Dorf, zumindest der mit dem größten Landbesitz.

**Resi:** Er sagt, er sei der ärmste und müsse deshalb sparen. Damit er auch im Alter noch was hat.

**Gretel:** (*in einer Art Stoßgebet*) Was kann ich froh sein, dass ich i h n nicht geheiratet habe!

**Resi:** Moment! E r hat d i c h nicht geheiratet.

**Gretel:** Woher willst du das wissen?

**Resi:** Von Jan.

**Gretel:** Alle Männer lügen.

**Gretel:** Zugegeben, mein Toni lügt wie eine Bilder-Zeitung, aber dafür trägt er keine kaputten Schuhe, und ich muss mich in der Kirche nicht mit ihm blamieren.

**Resi:** Kaputte Schuhe kann man reparieren oder durch neue ersetzen. Mach das mal mit einem verlogenen Charakter!

**Gretel:** An deiner Stelle wär ich nicht so schadenfroh. Geiz ist auch nicht zu reparieren.

**Resi:** Wenn du mir beim Reparieren hilfst, vielleicht doch.

**Gretel:** Wie sollte ich dir helfen können?

**Resi:** Indem du ihn überredest, sich neue Schuhe zu kaufen.

**Gretel:** Und du meinst, auf mich würde er hören...?

**Resi:** Wenn du ihn gleichzeitig an seiner Ehre packst.

**Gretel:** Wie soll das gehen?

**Resi:** Du sagst einfach zu ihm: (*öffnet sie nach*) „Mein Gott, bin ich froh, dass du mich seinerzeit nicht geheiratet hast! Ich wusste ja gar nicht, dass du ein sooo armer Schlucker bist, dass du dir nicht einmal neue Schuhe kaufen kannst. Und mir wahrscheinlich auch nicht. Da hab ich es bei meinem Toni aber tausendmal besser angetroffen.“

**Gretel:** Glaubst du im Ernst, nach dieser Rede würde sich seine Einstellung ändern?

**Resi:** Versuchen kannst du es ja mal. – Bitte!

**Gretel:** (*überlegt*) Hm! – Was krieg ich denn dafür, wenn ich Jan umstimme und er sich neue Schuhe kauft? (*weil Resi zögert, hält sie ihr die Hand hin*) Für zehn Euro mach ich's.

**Resi:** (*schlägt schnell ein*) Abgemacht!

**Gretel:** Übrigens: Wenn du mir damals den Jan nicht ausgespannt hättest, sondern den Theo Achterkamp, den Schuhmacher, geheiratet hättest, hättest du jetzt Schuhe, so viele du willst.

**Resi:** Hättest, hättest, hättest! Nachher ist man immer schlauer. Du solltest mir dankbar sein, dass ich den Theo **n i c h t** genommen habe. Denn sonst hättest du ja jetzt den Jan.

**Gretel:** Und ich hätte – wie du – nur ein Paar alte Schuhe.

#### **4. Szene**

(*es klopft*)

**Gretel:** Herein, wenn es kein Schneider ist!

(*die Tür öffnet sich, herein schiebt sich...*)

**Theo:** (*mit zwei schweren Taschen bewaffnet*) Es ist kein Schneider...

**Gretel:** ...sondern ein Schuhmacher.

**Resi:** Mein Gott, der Theo!

**Gretel:** Wenn man vom Teufel spricht...

**Theo:** Hallo, Resi! Hallo, Gretel! Schön, dass ihr von mir spricht. (*zu Resi*) Es ist lange her, dass wir uns das letzte Mal gesehen haben.

**Resi:** Sehr lange.

**Theo:** Um genau zu sein: drei Jahre.

**Resi:** Das weißt du noch?!

**Theo:** Ich weiß noch alles.

**Gretel:** Ja, ja, alte Liebe rostet nicht.

**Theo:** (*zu Resi*) Gestern vor drei Jahren warst du zum letzten Mal bei mir im Laden, um dir ein Paar neue Schuhe zu kaufen. (*zeigt auf Resi's Schuhe*) Die! Erinnerst du dich?

**Resi:** Mir ist, als sei es erst gestern gewesen.

**Gretel:** Gestern?! Dann wären die Schuhe nicht so abgewetzt. Meine sind nicht einmal ein Jahr alt. (*zeigt ihre Füße vor und dann auf Theos Tasche*) Was schleppst du denn da mit dir rum?

**Theo:** Schuhe natürlich.

**Gretel:** Waaas?! Du gehst damit hausieren?! Läuft der Laden nicht mehr?

**Theo:** Doch, doch! Der Laden läuft wie immer. Aber ich habe mir gedacht, vielleicht kann ich den Umsatz steigern, wenn die Leute nicht nur zu mir kommen, sondern ich auch zu den Leuten gehe. Vor allem auf dem platten Land, wo es keine Schuhläden gibt.

**Gretel:** Und? Klappt's?

**Theo:** Und wie! Jetzt verkaufe ich fünfzig Prozent mehr als früher. Demnächst kann ich mir von dem Mehr sogar einen Lieferwagen leisten. Dann brauch ich die schweren Taschen nicht mehr auf dem Fahrrad zu transportieren.

**Gretel:** (*greift nach einer der Taschen*) Lass doch mal sehen, was du anzubieten hast! (*macht sie auf, fasst hinein und zieht den ersten Schuh heraus*) Booh! Sind die schön! (*zu Resi*) Wären die nichts für dich?

**Resi:** Ich weiß nicht...

**Theo:** (*zu Resi*) Gefallen sie dir nicht?

**Resi:** Doch, doch! Sehr sogar.

**Theo:** Dann nimm sie doch. Ich mach dir auch einen Sonderpreis.

**Resi:** Jan meint, meine alten tun's noch. (*schaut an sich herunter*)

**Gretel:** (*zu Theo*) In Wirklichkeit ist er ein alter Knauser. Ich bin froh, dass ich d e n nicht geheiratet habe.

**Theo:** (*zu Gretel*) Ich wär froh gewesen, wenn du ihn geheiratet hättest.

**Gretel:** (*greift nach der zweiten Tasche, öffnet sie und zieht einen zweiten Schuh hervor*) Was haben wir denn da?

**Theo:** Einen Männerschuh. In d e r Tasche (*zeigt auf sie*) sind nur Männerschuhe.

**Gretel:** (*hält Resi den Schuh unter die Nase*) Wär das nicht was für Jan? (*zu Theo*) Der braucht nämlich noch viel dringender ein Paar neue als Resi.

**Theo:** Ich weiß. Das hat sich bis zu uns in der Stadt herumgesprochen.

**Resi:** Dann hat es sich wahrscheinlich auch herumgesprochen, dass Jan keine neuen Schuhe will.

**Gretel:** Dem tun lieber die Füße weh.

**Theo:** Jaaa, gute Schuhe sind das A und O für gesunde Füße.

**Resi:** (*zu Gretel*) Merkst du?: In Reklame war er schon immer gut.

**Gretel:** (*zu Resi*) Nicht gut genug, sonst wärest du ihm seinerzeit auf den Leim gegangen.

**Theo:** An der Reklame hat es bestimmt nicht gelegen. (*zu Resi*) Erinnerst du dich noch, wie ich an einem Sonntagmorgen aus der Dachluke des Kirchturms ein riesiges Bettlaken herabgelassen hab?

**Gretel:** Hattest du große Wäsche?

**Theo:** Auf dem Bettlaken stand in großen Buchstaben: „Resi...“ (*schreibt den Namen mit großer Gebärde in die Luft*) „Resi...“, stand da...

**Gretel:** „...du kannst mich mal!“

**Theo:** „...ich liebe dich!“

**Resi:** Es war so peinlich!

**Gretel:** (*zu Theo*) Du hättest „Gretel“... (*schreibt es in die Luft*) schreiben sollen. Mir wär es nicht peinlich gewesen.

**Theo:** (*zu Gretel*) Dich hab ich aber nicht geliebt.

**Gretel:** Das wär aber besser für dich gewesen. Dann hättest du jetzt eine Frau.

**Theo:** (*mit einem Seufzer*) Tja, ich hab immer schon auf das falsche Pferd gesetzt. Nicht nur beim Pferdetoto.

**Resi:** (*zu Theo*) Ich finde es nicht gerade galant, mich mit einem Pferd zu vergleichen.

**Gretel:** Sei froh, er hätte auch „dumme Kuh“ sagen können.

**Theo:** Kühe haben mich noch nie interessiert.

**Gretel:** Im Gegensatz zu Jan. Den haben P f e r d e noch nie interessiert. (*zu Theo*) Sie ist mir immer noch böse, dass i c h den Jan genommen und bekommen habe. – Na ja, ich hab ja jetzt meinen Toni. - Mein Jan lügt nie.

**Gretel:** (*zu Theo*) Zum Ausgleich dafür kauft er ihr aber so gut wie nie neue Schuhe. Ganz im Gegensatz zu meinem Toni. Der kauft mir alle Schuhe, die ich haben will.

**Theo:** Wirklich?

**Gretel:** Garantiert.

**Theo:** (zu Gretel) Dann sollten wir jetzt schnellstens zu ihm gehen. (*schnappt sich die Taschen*) Auf geht's! (zu Resi) Hat mich gefreut, dich wiederzusehen. Und wenn du mal neue Schuhe brauchst – du weißt ja, wo du meinen Laden findest... Tschüss! Mach's gut! (*geht voran und ab*)

**Gretel:** (*bleibt noch, zu Resi*) Ich zeig dir nachher meine neuen Schuhe. (*ab*)

**Resi:** (*hinter ihr her*) Du bist gemein!

## 5. Szene

**Resi:** (*seufzt*) Die hat es gut! Schon wieder neue Schuhe! (*ins Publikum*) Von mir aus könnte mein Jan ruhig hin und wieder ein wenig flunkern – wenn er nur nicht so geizig wär. Ein geiziger Mann ist das Schlimmste, was einer Frau passieren kann – außer, dass sie einen so impertinenten Lügner bekommt wie die Gretel. Am besten wär wahrscheinlich eine gesunde Mischung. Halb Toni, halb Jan.

## 6. Szene

**Jan:** (*kommt herein*) Ich hab es ja geahnt. Die Jauchegrube ist randvoll.

**Resi:** (*schaut an Jan herunter*) Wie ich sehe, hast du die Gelegenheit nicht genutzt, hineinzufallen.

**Jan:** Ich bin doch nicht blöd.

**Resi:** Beim letzten Mal warst du es. Und ich war die Blöde, die deine stinkenden Klamotten waschen durfte.

**Resi:** Rate mal, wer soeben hier war!

**Jan:** Gretel. Ich bin ihr begegnet.

**Resi:** Es war noch wer anderer hier.

**Jan:** Toni?

**Resi:** Nein. - Theo Achterkamp.

**Jan:** Theo Achterkamp? Der Schuster? Ist der Saukerl immer noch hinter dir her?

**Resi:** Nein, vor zwei Minuten ist er hinter Gretel her.

**Jan:** Dieser Schwerenöter! Und was sagt Toni dazu?

**Resi:** Das wird sich herausstellen. Ich wette, sie kreuzt in spätestens einer halben Stunde mit neuen Schuhen hier auf.

**Jan:** Wieso?

**Resi:** Weil Toni ihr welche kaufen wird.

**Jan:** Der Toni muss total verrückt sein.

**Resi:** (*spöttisch*) Im Gegensatz zu dir. Ich wollte, du wärst auch total verrückt. Und wenn es nur halb total wäre. Oder wenigstens ein bisschen.

**Jan:** Das kannst du dir aus dem Kopf schlagen. (*ihm geht ein Licht auf*) Moment mal! Wieso kann Toni Gretel in einer halben Stunde Schuhe gekauft haben? Theo Achterkamps Laden ist in der Stadt. Vier Kilometer in einer halben Stunde schafft der schlaffe Toni nie und nimmer. Ganz abgesehen davon, dass Gretel wenigstens eine Stunde zum Aussuchen braucht.

**Resi:** Du wirst es nicht für möglich halten, sie schaffen es d o c h , ...weil Jan seine Schuhe, wenigstens einen Teil seiner Schuhe, mitgebracht hat.

**Jan:** Hierher? Geht der jetzt hausieren?

**Resi:** Mit Erfolg! Er verkauft auf diese Weise fünfzig Prozent mehr Schuhe.

**Jan:** Die Leute sind ja sooo blöd!

**Resi:** Leider nicht alle.

**Jan:** I c h zum Beispiel nicht. Zu mir braucht der Kerl erst gar nicht zu kommen.

**Resi:** Das weiß er bereits.

**Jan:** Das wollt ich ihm auch geraten haben. Ich würde ihn nämlich achtkantig zur Tür hinauswerfen.

**Resi:** So! Ich gehe jetzt in den Wirtschaftsraum die Wäsche bügeln. (*ab*)

## 7. Szene

**Jan:** Diese Weiber mit ihrem ewigen Schuhtick! Als ob es nicht Wichtigeres gäbe als Schuhe. Mit Resi endet das noch mal in einer Katastrophe. *(ins Publikum)* Wenn ihr Glück habt, werdet ihr das noch erleben. I c h hoffentlich nicht mehr.

*(Vorhang)*

## **2. Akt**

### 1. Szene

*(wenn sich der Vorhang öffnet, sitzt Jan am Tisch und liest Zeitung)*

**Jan:** Lauter Katastrophen! Man ist von Katastrophen nahezu umzingelt. Hier 'ne Hungersnot, da 'n Vulkanausbruch, da die Cholera, hier die Schweinepest. Jetzt fehlt nur noch, dass Resi demnächst mit 'nem Paar neuer Schuhe nach Hause kommt. Dann bin ich restlos bedient.

### 2. Szene

**Gretel:** *(fliegt, ohne anzuklopfen, durch die Tür, in der Hand neue Schuhe)* Resi! Resi, ich hab neue Schu... *(stockt, als sie Jan sieht)* Wo ist Resi, Jan?

**Jan:** Nicht da.

**Gretel:** *(zeigt Jan ihre neuen Schuhe)* Da! Schau mal!

*(Jan schaut kurz und angeekelt auf die Schuhe und wendet sich dann demonstrativ wieder seiner Zeitung zu)*

**Gretel:** Gefallen sie dir?

**Jan:** Mir müssen sie ja nicht gefallen.

**Gretel:** Also nicht...?

**Jan:** Das hab ich nicht gesagt.

**Gretel:** Du hast aber auch nicht gesagt, dass sie dir gefallen. - Weißt du, woher ich sie habe?

**Jan:** Ich bin vorgewarnt.

**Gretel:** Von Theo Achterkamp, dem Schuster mit dem Schuhladen in der Stadt.

**Gretel:** *(hält sich die Schuhe vor Augen)* Ich finde sie wunderschön – Liebe auf den ersten Blick.

**Jan:** Umgekehrt hoffentlich auch. Wenn nicht, werden sie dich drücken.

**Gretel:** Rat mal, wer sie mir gekauft hat!

**Jan:** Der Pastor.

**Gretel:** Quatsch! Warum sollte mir der Pastor neue Schuhe kaufen?

**Jan:** Was weiß ich? Da musst du schon den Pastor fragen.

**Gretel:** Der würde mich für verrückt erklären.

**Jan:** Und nicht einmal zu Unrecht.

**Gretel:** Sag mal, ist dir 'ne Laus über die Leber gelaufen, dass du so pampig bist?

**Jan:** Ich bin nicht pampig. Ich bin immer so.

**Gretel:** Oder hast du Knies mit Resi?

**Jan:** Nicht mehr als sonst auch - wenn es um Schuhe geht.

**Gretel:** Aha! Es ging also wieder mal um Schuhe... Das Thema ist wohl ein Dauerbrenner bei euch...?

**Jan:** Bei m i r nicht. Ich interessiere mich nicht für Schuhe.

**Gretel:** Solltest du aber.

**Jan:** Ich wüsste nicht, warum. Jauchegruben sind wichtiger.

**Gretel:** Ich weiß, da fällst du mit Vorliebe rein. Aber wahrscheinlich nur, weil du mit deinen antiquierten Latschen gestolpert bist.

**Jan:** Ich wäre auch mit neuen Latschen gestolpert.

**Gretel:** Aber sicher eleganter.

**Jan:** Das Ergebnis wäre das gleiche gewesen.

**Gretel:** Was bin ich froh, mit dir nicht verheiratet zu sein!

**Jan:** Und ich erst!

**Gretel:** Mit so einem Knauser wie dir hätte ich es nicht lange ausgehalten. Ich weiß nicht, wie Resi das schafft.

**Jan:** Ich auch nicht. Aber irgendwie schafft sie es.

### 3. Szene

**Resi:** (*tritt ein, zu Gretel*) Was? Du schon wieder?

**Gretel:** (*die die Schuhe schnell hinter dem Rücken versteckt hat*) Ich schon wieder. Und weißt du, warum...?

**Resi:** Du wirst es mir jetzt sagen.

**Jan:** Sie kann gar nicht anders. Sonst würde sie platzen.

**Gretel:** (*hält Resi die Schuhe unter die Nase*) Schau mal!

**Resi:** Die kommen mir doch bekannt vor. Sind das nicht die, die du vorhin als erste aus Theos Tasche gezogen hast?

**Gretel:** Genau! Es war Liebe auf den ersten Blick.

**Jan:** So hab ich mir Liebe auf den ersten Blick immer vorgestellt.

**Gretel:** (*zu Jan, ihm die Schuhe hinhaltend*) Die hätte Resi auch gern.

**Jan:** Zu zweit passt ihr aber schlecht rein.

**Resi:** (*zu Jan*) Für dich hätte der Theo auch ein schönes Paar. Es würde dir gut stehen.

**Jan:** Ich bin auch s o schön.

**Gretel:** Vorhin hat Toni auch für s i c h wieder welche gekauft. (*Resi*) Willst du sie mal sehen?

**Jan:** (*zu Resi, weil sie zögert*) Nun geh schon mit! Dann habe ich wenigstens meine Ruh..

**Gretel:** (*zu Resi*) Komm! Gehen wir! (*geht voran*)  
(*Gretel und Resi ab*)

### 4. Szene

**Jan:** (*stöhnt*) Es gibt nichts Anstrengenderes als Frauen. (*widmet sich wieder seiner Zeitung*)

### 5. Szene

(*nach einer Weile klopft es; Jan reagiert nicht; es klopft erneut; als Jan immer noch stumm und stur in seiner Zeitung vertieft bleibt, öffnet sich die Tür und herein tritt...*)

**Theo:** (*sieht Jan, zaghaft*) Darf man eintreten?

**Jan:** (*hinter seiner Zeitung*) Nein.

**Theo:** Danke! (*setzt seine Taschen ab*) Wenn du mir jetzt noch ein Bier anbietest, würde ich dich als freundlich bezeichnen.

**Jan:** Ich biete dir k e i n Bier an.

**Theo:** Ein Glas Wein tät es auch.

**Jan:** Auch das kriegst du nicht.

**Theo:** (*seufzt*) Alles andere hätte mich auch überrascht. Du wirst deinem Ruf wieder einmal sehr gerecht.

**Jan:** (*lässt die Zeitung sinken*) Ja, auf mich ist Verlass. (*fixiert ihn*) Wer treibt dich her? Gretel oder Resi?

**Theo:** Weder - noch.

**Jan:** Dann, vermute ich, willst du mir ein Paar Schuhe andrehen...?

**Theo:** Andrehen würde ich das nicht nennen. Ich würde dir gern ein Paar v e r k a u f e n . Oder auch zwei oder drei...

**Jan:** Warum nicht gleich die ganzen Säcke da?

**Theo:** Gern. Aber ich möchte mich bei dir nicht unbeliebt machen.

**Jan:** Das bist du bereits.

**Theo:** Ich möchte dir nämlich weder Damenschuhe verkaufen – es sei denn, du bestehst darauf – , noch möchte ich dir zu kleine oder zu große Schuhe andienen. Andererseits...

**Jan:** Gib dir keine Mühe! Ich hab kein Geld für neue Schuhe.

**Theo:** Alte hab ich leider nicht. Aber ich würde dir einen Sonderpreis machen.

**Jan:** Welchen?

**Theo:** Die besten Schuhe in meinem Sortiment für – sagen wir – hundert Euro.

**Jan:** Hundert Euro!!!??? Bist du wahnsinnig?

**Theo:** Regulär kosten sie zweihundert.

**Jan:** Das ist ja noch wahnsinniger.

**Theo:** Willst du sie etwa geschenkt?

**Jan:** Dann nähm ich sie - eventuell.

**Theo:** Das glaub ich dir sogar, du Geizhals. Pass auf! Ich will nicht so sein. Ich gebe dir diese hier... Moment mal!... (*kramt in seiner Tasche und holt einen Schuh heraus*) ... für neunzig Euro. Für das Geld bekommst du in Stuttgart nicht mal Pantoffel.

**Jan:** Pantoffel will ich erst recht nicht.

**Theo:** Gut, ich komme dir noch ein Stück entgegen. Aber nur, weil du es bist. Wie steht es mit achtzig Euro?

**Jan:** Schlecht. Sehr schlecht. Achtzig Euro für ein Paar Schuhe sind geradezu Wucher.

**Theo:** Oder siebzig? Ich bin ja nicht so.

**Jan:** Ich bin auch nicht so.

**Theo:** Du sagst also ja?

**Jan:** Ich sage natürlich nein.

**Theo:** Und was würdest du bei fünfzig Euro sagen?

**Jan:** Dasselbe.

**Theo:** Und bei dreißig?

**Jan:** Nichts anderes.

**Theo:** Dreißig Euro – das ist der reine Materialwert. Das kostet allein das Leder. Dann habe ich noch nichts verdient.

**Jan:** Dann solltest du demnächst kein so teures Leder mehr einkaufen.

**Theo:** Gute Schuhe brauchen gutes Leder. Wenn ich schlechtes Leder verarbeite, gingen die Schuhe schnell kaputt, und die Leute würden nie mehr welche bei mir kaufen. Das kann ich mir nicht leisten.

**Jan:** Und ich kann mir keine dreißig Euro für Leder leisten.

**Theo:** Für Schuhe! In den Schuhen steckt auch noch meine Arbeit drin.

**Jan:** Da kann drinstecken, was will, dreißig Euro sind zuviel.

**Theo:** Du bist ein harter Brocken.

**Jan:** Worauf du dich verlassen kannst. Mich haut niemand übers Ohr. Auch du nicht. Was sag ich?: „Auch du nicht“? Du vor allem nicht.

**Theo:** Ich sehe schon, so kommen wir nicht ins Geschäft.

**Jan:** So bestimmt nicht.

**Theo:** (*überlegt*) Hm! Ich könnte mit mir reden lassen... (*stockt*)

**Jan:** Red ruhig weiter!

**Theo:** Unter bestimmten Voraussetzungen könnte ich dir diese Schuhe (*hält den Schuh hoch*) umsonst überlassen.

**Jan:** Das klingt nicht schlecht.

**Theo:** Ich habe eine Bedingung...

**Jan:** Und welche?

**Theo:** Du sprichst acht Tage lang kein Wort. Mit niemandem!

**Jan:** Kein Problem.

**Theo:** ...außer, dass du auf alle Fragen, die man dir stellt, entweder „Ieperdewiep“ oder „Aperdewaap“ antwortest. Oder auch beides zusammen.

**Jan:** Beides zusammen?! Ich bin doch keine Quatschtüte. Das kommt gar nicht infrage. Ich antworte höchstens mit einem Wort.

**Theo:** Du bist also mit meinem Vorschlag einverstanden?

**Jan:** Ich weiß nicht...

**Theo:** (*packt den Schuh in den Sack*) Gut, dann eben nicht!

**Jan:** (*holt den Schuh wieder aus dem Sack*) Warte! Ich glaub, ich mach's.

**Theo:** Glaubst du es nur, oder machst du es?

**Jan:** (*entschlossen*) Ich mach's! (*hält seine freie Hand hin*) Wo ist der andere Schuh?

**Theo:** (*holt ihn hervor*) Hier! Ab sofort heißt es aber für dich nur noch...

**Jan:** Ich weiß, ich weiß. Gib her! (*reißt den zweiten Schuh an sich*)

**Theo:** (*grabscht ihn sich zurück*) Wie heißt es, bitte?

**Jan:** Ach so...

**Theo:** Nicht „ach so“, sondern wie?

**Jan:** (*drückt herum, schließlich zaghaft*) Ieperdewiep.

**Theo:** Bravo! Oder?

**Jan:** Aperdewaap.

**Theo:** Ich glaub, jetzt hast du's.

**Jan:** Ieperdewiep.

**Theo:** Prima! Weiter so! Und zwar acht Tage lang – ab sofort.

**Jan:** Ieperdewiep.

**Theo:** Heute ist Montag. Nächste Woche Dienstag ist die Frist abgelaufen. Danach darfst du wieder normal sprechen. Verstanden?

**Jan:** Aperdewaap.

**Theo:** Dann darf ich mich jetzt verabschieden.

(*Jan langt nach dem zweiten Schuh*)

**Theo:** (*entzieht ihn ihm*) Den behalt ich als Pfand – und damit du die Schuhe nicht anziehen kannst, bevor du die Bedingung restlos erfüllt hast. (*wendet sich zum Gehen*) Ich gehe jetzt und wünsche dir viel Spaß. Oder was soll ich dir wünschen?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Theo:** Aperdewaap. (*ab*)

**Jan:** (*kaum, dass Theo den Raum verlassen hat*) Was für ein Idiot! (*fängt an, im Zimmer auf und ab zu wandern und dabei zu deklamieren*) Ieperdewiep – Aperdewaap – Ieperdewiep – Aperdewaap....

## **6. Szene**

**Resi:** (*kehrt zurück*) Mein Gott, Jan, stell dir vor, der Toni hat sich schon wieder ein Paar neue Schuhe zugelegt. Und was für ein Paar! Ein Paar ganz tolle! Die solltest du dir unbedingt mal anschauen! Du wirst vor Neid erblassen. Sollen wir nicht gleich mal rübergehen, damit du sie siehst?

**Jan:** Ieperdewiep – Aperdewaap.

**Resi:** So ein Paar Schuhe würde auch dir gut stehen. Besonders zu deinem Sonntagsanzug. Was meinst du?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Resi:** Was meinst du?

**Jan:** Aperdewaap.

**Resi:** „Aperdewaap“? Was soll denn das heißen? Lernst du Hottentottisch?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Resi:** Oder Chinesisch?

**Jan:** Aperdewaap.

**Resi:** “Ieperdewiep – Aperdewaap“. Was soll der Quark? Willst du mich vergackeiern?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Du w i l l s t mich also vergackeiern!?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Treib es nicht auf die Spitze, Jan! Immer derselbe Witz ist am Ende nicht mehr lustig. I c h zumindest kann dann nicht mehr darüber lachen. Oder soll dein Dewiepe und Dewaape etwa eine Sprachstörung vortäuschen?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Hör jetzt endlich auf mit deinen Albernheiten! Sind wir denn hier im Kindergarten?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Wir sind d o c h im Kindergarten! (*entdeckt endlich den neuen Schuh, den Jan auf den Tisch gelegt hat*) Was ist denn das?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Das ist ja ein neuer Schuh! Hast du dir etwa doch ein Paar neue Schuhe bei Theo erstanden?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Hör endlich auf mit deinem blöden Aperdewaap! – Hast du nun ein Paar neue Schuhe gekauft oder nicht?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Ein Paar neue Schuhe! Ich kann es kaum glauben. (*nimmt den Schuh in die Hand*) Tolle Qualität! Bestes Rindsleder! Du hast nicht gespart. Mein lieber Herr Gesangsverein! Was haben sie denn gekostet?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** (*macht den Scheibenwischer*) Sag mal, Jan, bist du etwa durchgeknallt?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Du b i s t durchgeknallt. Ich glaub, ich muss mit dir mal zum Onkel Doktor. Irgendwas stimmt nicht mit dir. Vor einer Viertelstunde hast du doch noch völlig normal getickt. Oder wenigstens halbwegs normal. Also so unnormal wie immer. (*wiegt den Schuh in der Hand*) Übrigens: Wo hast du den anderen Schuh gelassen?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** “Ieperdewiep – Aperdewaap“! Du machst mich bekloppt. Gleich raste ich aus. Hast du irgendwas gegessen, was dir nicht bekommen ist?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Oder irgendwelche Drogen genommen?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Ich wird noch wahnsinnig! Möchtest du, dass ich wahnsinnig werde?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Du willst mich also in den Wahnsinn treiben...?!  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Aber eins sag ich dir: Das wird dir nicht gelingen. D e n Spaß gönne ich dir nicht. Ich trete in den Streik – bis du wieder normal mit mir redest. (*setzt sich zum sichtbaren Protest auf einen Stuhl und verschränkt die Arme*) Wer, meinst du wohl, wird dir jetzt deine Wäsche waschen?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Und Essen kochen?  
**Jan:** Ieperdewiep.  
**Resi:** Gretel etwa?  
**Jan:** Aperdewaap.  
**Resi:** Darauf kannst du lange warten. D e n Gefallen wird sie dir nicht tun. Und wenn doch, wird sie Krach mit Toni kriegen. Oder d u kriegst Krach mit Toni. Oder ihr kriegt beide Krach mit Toni. - Willst du nicht in den Stall gehen und die Schweine füttern?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Resi:** Na also! Dann hau jetzt ab in den Stall! (*weil Jan stur stehen bleibt, schiebt sie ihn in Richtung Tür*) Los! Hau endlich ab!  
(*Jan lässt sich abschieben*)

### 7. Szene

**Resi:** (*nachdem Jan weg ist*) Ogottogottogott! Was mach ich nur? (*ins Publikum*) Zugegeben, mein Jan war schon immer ein komischer Kauz. Aber ein Irrer? Nein! Nur, so verrückt ist er mir noch nie gekommen, so vollkommen von Sinnen. Er muss einen Riesendachschaden erlitten haben. Doch warum bloß? Durch was? Wegen eines Paares dämlicher Schuhe? Das kann ich nicht glauben. Da muss ein anderer Grund dahinter stecken.

### 8. Szene

**Gretel:** (*kommt herein*) Nun? Was ist? Will Jan sich Tonis Schuhe nicht mal ansehen? (*weil Resi nichts sagt*) Oder hast du ihn noch gar nicht gefragt?

**Resi:** Doch. Hab ich.

**Gretel:** Und was hat er gesagt?

**Resi:** Ieperdewiep.

**Gretel:** Ieperdewiep? Was für ein Unsinn! Was soll das heißen?

**Resi:** Aperdewaap.

**Gretel:** Sag mal, bist du vom Affen gebissen?

**Resi:** Ich nicht, aber mein Jan.

**Gretel:** Woran merkst du das? Klettert er in eurem Nussbaum rum?

**Resi:** Nein, er redet dummes Zeug.

**Gretel:** Ja und? Das hat er doch immer schon getan.

**Resi:** Aber nicht so schlimm.

**Gretel:** Was hat er denn zum Beispiel gesagt?

**Resi:** Ieperdewiep. – Und Aperdewaap.

**Gretel:** Das hast du eben selbst gesagt.

**Resi:** Ich hab es nur wiederholt, weil du mich gefragt hattest.

**Gretel:** Es war bestimmt nur ein kleiner Spaß. Du kennst ihn doch.

**Resi:** Gegen kleine Späße habe ich nicht das Geringste. Nicht einmal gegen große. Aber hältst du es für einen Spaß, über zehn Minuten lang immer dasselbe zu sagen, egal, was man ihn fragt.

**Gretel:** Beruhige dich! Mein Toni sagt auch fast immer dasselbe. Ich brauch schon gar nicht mehr hinzuhören.

**Resi:** Was würdest du denn sagen, wenn dein lieber Toni ab sofort nur noch Ieperdewiep und Aperdewaap von sich gäbe.

**Gretel:** Ich würde ihn für verrückt erklären.

**Resi:** Na also! Und was würdest du machen?

**Gretel:** Ihn in die Klapsmühle stecken.

**Resi:** Das kann ich nicht.

**Gretel:** Ich könnte das aber.

**Resi:** Jaaa, du hast ja auch keine dreißig Kühe und vierzig Schweine zu versorgen. Da nützt einem ein Mann, der in der Klapsmühle sitzt, herzlich wenig.

**Gretel:** Das ist allerdings wahr.

(*gedankenschwere Pause*)

**Resi:** Was denkst du?

**Gretel:** Nach. – Und was denkst du?

**Resi:** Auch nach. – Was hältst du davon, wenn d u meinem Jan einmal auf den Zahn fühltest, ehe ich das den Idiotendoktor machen lasse...? Wenn er sich bei dir normal verhält..., dann wär ich beruhigt.

**Gretel:** Gut, ich werde mein Glück versuchen.

**Resi:** Wenn es das Schicksal günstig mit uns meint, wird er jetzt zur Tür hereinkommen und w a s sagen?

### 9. Szene

**Jan:** (*tritt ein*) Ieperdewiep!

**Gretel:** Aperdewaap!

(*Jan ist überrascht, schaut Gretel wie ein Auto an, schaut auf Resi, schaut wieder Gretel an und macht den Scheibenwischer*)

**Gretel:** “Aperdewaap“ hast du wohl noch nie gehört, was?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Gretel:** Das dachte ich mir. Du bist eben nicht gebildet, sonst wüsstest du, was Aperdewaap bedeutet. Oder weißt du, was Aperdewaap bedeutet?

**Jan:** Aperdewaap.

**Gretel:** Sehr schlau! (*zu Resi*) Man könnte meinen, er hätte an der Uni studiert. Von alleine wär ich nie darauf gekommen, dass Aperdewaap Aperdewaap bedeutet. (*zu Jan*) Aber sonst fehlt dir nix?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Gretel:** Also doch! Da kann ich nur empfehlen, zum Onkel Doktor zu gehen.

**Resi:** Zu Frau Doktor! Wir haben doch eine Ärztin.

**Gretel:** (*zu Jan*) Hast du Schmerzen? Zum Beispiel im Kopf?

**Jan:** Aperdewaap.

**Gretel:** Dacht ich’s mir! So fängt das immer an. Das Ende vom Lied ist die Klapsmühle. (*zu Jan*) Hast du schon mal eine Klapsmühle von innen gesehen?

**Jan:** Ieperdewiep.

**Gretel:** (*zu Resi*) Also, wenn du mich fragst, gehört er in die Klapsmühle, je eher desto besser. - Da fällt mir ein, die Frau Doktor wollte heute meiner Tante Annelies einen Krankenbesuch abstatten. Vielleicht ist sie ja noch da. Ich schau mal nach. Wenn ich sie erwische, werde ich sie bitten, auch kurz bei euch vorbeizuschauen. Ist das in Ordnung?

**Jan und Resi:** (*gleichzeitig*) Aperdewaap.

**Gretel:** (*entsetzt zu Resi*) Jetzt fängst du auch noch damit an!

**Resi:** Entschuldige! Ich bin schon ganz durcheinander.

**Gretel:** (*zu Resi*) Also, ich geh jetzt mal rüber zu Tante Annelies. Bis gleich! (*ab*)

### 10. Szene

**Resi:** Du machst mir echte Sorgen, Jan. Daran, dass du verrückt bist, hab ich mich ja schon lange gewöhnt. Aber dass du jetzt total bekloppt bist, ist zuviel für meine Nerven. Auf die Dauer halt ich das nicht aus. Es gibt drei Möglichkeiten: Entweder du wirst wieder normal verrückt, oder du kommst in die Klapsmühle, oder ich geh zu meinen Eltern zurück. Für welche der Möglichkeiten möchtest du dich entscheiden?

**Jan:** Aperdewaap.